

3.2 Verglasungen

3.2.1 Verglasungstypen

Die transparenten Bereiche einer Fassade werden meist in Form von Verglasungen realisiert.

Hinsichtlich des Aufbaus der Verglasungen ist zunächst zwischen Isolierverglasung - d.h. zwei Glasscheiben im Isolierglasverbund, die über den Randverbund zusammengehalten werden - und Einfachverglasungen (nur eine einzelne Glasscheibe) zu unterscheiden (siehe Abb. 15).

Einfachverglasungen kommen aufgrund ihrer relativ niedrigen Wärmedämmung bei normalen Gebäudefassaden heutzutage nicht mehr zum Einsatz. Als Witterungsschutz eines Innenhofs hingegen oder als vorgehängter Schutz für das Sonnenschutzsystem wird auch heute noch häufig eine Einfachverglasung verwendet.

Die aktuellen marktüblichen Isolierverglasungen lassen sich herstellerunabhängig in folgende drei Kategorien einteilen:

- Unbeschichtete Isolierverglasungen mit Luft im Scheibenzwischenraum,
- Wärmeschutzisolierverglasungen mit einer low-e-Beschichtung auf einer der beiden Innenseiten und Gasfüllung (i.d.R. Argon) im Scheibenzwischenraum,
- Sonnenschutzisolierverglasungen mit speziellen, mehrlagigen Beschichtungen auf einer oder beiden Innenseiten und Gasfüllung im Scheibenzwischenraum.

Im Gegensatz zu unseren europäischen Nachbarländern kommen unbeschichtete Isolierverglasungen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland seit ca. 10...15 Jahren nicht mehr zum Einsatz, da sie den Anforderungen der Wärmeschutzverordnung hinsichtlich der Wärmeämmqualität nicht gerecht werden. Insofern sind Wärmeschutzisolierverglasungen mit einem Wärmedurchgangskoeffizienten der Verglasung von $k_V = 1,1 \dots 1,3 \text{ W/m}^2\text{K}$ heutzutage in der BRD durchaus üblich.

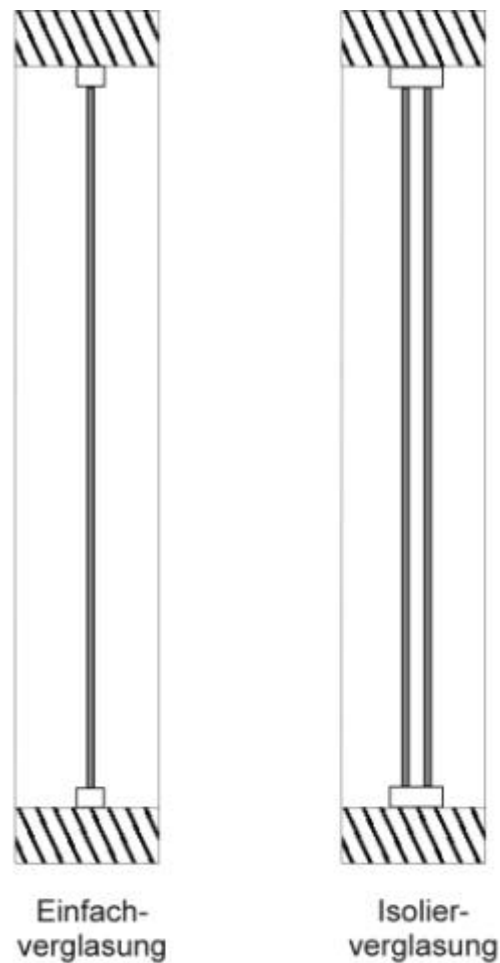


Abb. 15: Einfach- und Isolierverglasung in Prinzipdarstellung